Polaer Tagblatt

[illegible] Krampolz & Co., [illegible] 20. für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Lorbek.

Herausgeber: Redakteur Hans Dudek. Fernsprecher Nr. 58.

[illegible]pis, Dienstag, 16. Juli 1918. 14. Jahrgang. Nr 4293.

Bezugspreis: [illegible] monatlich [illegible] Anzeigenpreis: [illegible] kleine Petitzeile [illegible] ein Wort [illegible] Anzeigen [illegible] und Anzeigen [illegible] 6spaltige Zeile [illegible]

Generalstabsberichte.

[illegible]en, 15. Juli. (KB.) Amtlich wird verlautbart: Gebirgsfronten ist beiderseits die Artillerietätigkeit andauernd lebhaft. — Der Chef des Generalstabes.

[illegible]erlin, 15. Juli. (KB. — Wolffbureau.) Aus [illegible]großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: [illegible]ch von Ypern griff der Feind gestern früh nach [illegible] Feuervorbereitung an und drang in geringer Breite [illegible] Kampfgelände ein. Beiderseits der Lys ungeschwächte Artillerietätigkeit. Sie lebte am Abend auch an der übrigen [illegible] auf. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Zwischen Aisne und Marne blieb die Gefechtstätigkeit lebhaft. [illegible]liche Infanteriegefechte südlich von St.-Pierre-Aigle [illegible] Savieres-Grund. — Leutnant Loewenhardt errang [illegible] 35. Luftsieg. — Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Französischer Bericht vom 13. Juli, abends. Wir [illegible]ten am Morgen eine örtliche Unternehmung nördlich [illegible] südlich von Longpont durch. Wir schoben unsere Stellungen nach Osten vor und überschritten trotz feindlichen Widerstandes die Savieres und die Höhe des Vorlitat-Gehöftes. Etwa 30 Gefangene fielen in unsere Hände. Die Zahl der gestern von uns in der Gegend von Montdidier gemachten Gefangenen übersteigt 1300. Wir erbeuteten außerdem mehr als 80 Maschinengewehre.

Französischer Orientbericht vom 12. Juli. Patrouillengefechte an der Struma, wo hellenische Truppen eine bulgarische Abteilung zerstreuten, und am Cernabogen. Beiderseitige Artillerietätigkeit am Doiransee, östlich vom Wardar und in der Gegend der Seen. Im Laufe der von französischen Fliegern ausgefochtenen Luftkämpfe wurde ein feindliches Flugzeug bei Doiran zur Landung gezwungen. In Albanien zog sich der Feind auf eine vorbereitete Linie zurück, die durch den Mast am Selchenhügel 500 und den Zusammenfluß von Tomorica und Devoll bezeichnet wird. Die Gefangenenzahl beläuft sich auf 470. Es bestätigt sich, daß der Feind im Verlaufe seiner Bewegung und seines Rückzuges sehr schwere Verluste erlitt.

Französischer Bericht vom 14. Juli, nachmittags. Nördlich von Montdidier örtliche Artillerietätigkeit. Französische Erkundungsabteilungen führten in der Champagne mehrere Handstreiche durch, wobei sie Gefangene machten. Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Französischer Bericht vom 14. Juli, abends. Der Tag war gekennzeichnet durch zeitweilig aussetzende Artillerietätigkeit, besonders in der Gegend von Corcy. Keine Infanterietätigkeit.

Französischer Orientbericht vom 13. Juli. Westlich von Doiran führten die französischen Truppen erfolgreich einen Handstreich in die bulgarischen Linien aus. In Albanien vertrieben die französischen Truppen in Ausnutzung ihrer Erfolge den Feind von der Höhe 500 und aus dem Dorfe Maria am Zusammenfluß des Tomorica und Devoli. Auf dem rechten Ufer des letzteren Flusses setzten wir uns in den Besitz von Gramsi. Die Flieger der Alliierten führten zahlreiche Bombenwürfe auf das feindliche Hinterland aus.

Englischer Bericht vom 14. Juli. Oestlich von Loker wurden feindliche Ueberfälle abgewiesen. Die feindliche Artillerie ist nordwestlich von Albert, westlich vom Kemmelberge und südlich und südwestlich von Ypern tätig. Unsere Artillerie war an zahlreichen Punkten tätig.

Drahtnachrichten.

Ereignisse zur See.

Bern, 15. Juli. (KB.) Wie der „Temps" mitteilt, ist kürzlich vor Brindisi der französische Torpedojäger „Faulx" mit dem Torpedojäger „Mangini" zusammengestoßen und gesunken. Die Verluste dürfen nicht bekanntgegeben werden.

Zur Kriegslage.

Lugano, 13. Juli. (KB.) Wie das römische Amtsblatt meldet, sind die Generale Cadorna, Porro und Cavello zur Disposition gestellt und des Ranges, sowie der Bezüge als Heereskommandanten verlustig erklärt worden. Auch Generalleutnant Cavaciocchi wurde zur Disposition gestellt.

Inland.

Wien, 13. Juli. (KB.) Heute abends fand beim Ministerpräsidenten Dr. R. v. Seidler eine Besprechung mit den Obmännern der Gruppen des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses statt, die für vertraulich erklärt wurde und der Orientierung über die Dispositionen hinsichtlich des Verlaufes der Reichsratstagung galt.

Wien, 13. Juli. (KB.) Die Regierung wird in kürzester Frist dem Reichsrate einen Entwurf des Finanzgesetzes für das Verwaltungsjahr 1918—19 vorlegen. Einstweilen soll für die Führung des Staatshaushaltes durch das Budgetprovisorium Vorsorge getroffen werden. Der Entwurf ist auf die Dauer von sechs Monaten aufgebaut; sein Inhalt deckt sich mit dem letzten, derzeit geltenden Budgetprovisorium. Ausgehend von dem wahrscheinlichen Kreditbedarf der nächsten sechs Monate spricht die Regierung die Ermächtigung an, als Mittel für die durch den Krieg verursachten außerordentlichen Ausgaben durch Kreditoperationen bis zum Betrage von 12.000 Millionen Kronen zu beschaffen. Da für das Verwaltungsjahr 1917—18 das Finanzgesetz nicht zustande kam, muß nachträglich die rechtliche Grundlage für den Staatsrechnungsabschluß dieses Verwaltungsjahres geschaffen werden. Zu diesem Zwecke wird eine durch Verordnung des Gesamtministeriums zu erlassende Aufstellung der Staatsausgaben und Staatseinnahmen dienen, die sich auf den Entwurf des Staatsvoranschlages samt Nachträgen dieses Verwaltungsjahres aufbauen soll.

Wien, 13. Juli. (KB.) Die „Sozialdemokratische Korrespondenz" meldet: Unter Führung des Abgeordneten Seyer sprach heute eine Abordnung des Verbandes der Hilfsgruppen der Angehörigen von russischen Kriegsgefangenen beim Kriegsminister v. Stöger-Steiner vor und überreichte ihm die in der Versammlung in der Volkshalle einstimmig beschlossene Resolution unter Bekanntgabe der Wünsche und Beschwerden der Angehörigen der Kriegsgefangenen. Der Kriegsminister erklärte, daß er mit ganzem Herzen an dem Rücktransport der Kriegsgefangenen interessiert sei, alle Vorgänge in Rußland auf das genaueste verfolge und nichts unversucht lasse, den Rücktransport so rasch als möglich zu bewerkstelligen. Allerdings sei zu berücksichtigen, daß die noch in Gefangenschaft Befindlichen zum größten Teil in Sibirien sind, von wo ein regelrechter Rücktransport infolge der noch nicht geklärten Zustände in Rußland derzeit unmöglich sei. Es bestehe sich aber eine Kommission des Kriegsministeriums in Rußland, deren Aufgabe es sei, die Gefangenen mit Geld zu unterstützen und ihren Rücktransport raschestens zu bewerkstelligen. Diese Kommission habe die volle Unterstützung der russischen Regierung gefunden.

Wien, 13. Juli. (KB.) Wie die „Wiener Politische Rundschau" vernimmt, ist als österreichisch-ungarischer Gesandter in Rußland der jetzige Gesandte in Dänemark, Freiherr v. Franz, in Aussicht genommen.

Wien, 15. Juli. (KB.) Die Reichsratskorrespondenz vom 15. d. meldet: Dem zweiten Obmann der Mittelpartei, Freiherrn v. Czedik, ist anläßlich des Ableben seines Sohnes eine Allerhöchste Beileidskundgebung aus Schloß Eckartsau zugekommen.

Rußland.

Moskau, 12. Juli. (KB.) Den Blättern zufolge hätten sich in Petersburg die linken Sozialrevolutionäre im Pagenkorps festgesetzt. Die Einnahme des Gebäudes war erst nach größerem Kampfe möglich, wobei auch Maschinengewehre und Geschütze verwendet wurden. Die Stimmung in Petersburg sei erregt.

Moskau, 13. Juli. (KB. — PTA.) Der fünfte Kongreß der Sowjets nahm einen Bericht entgegen, worin der vollständige Sieg der Regierungspolitik festgestellt und erklärt wird, daß aus der durch das Komplott der Sozialrevolutionären der Linken und der Ermordung des Grafen Mirbach hervorgerufenen Krise die Regierungsgewalt gestärkt und nach dieser Phase, die früher oder später kommen mußte, noch besser hervorgegangen sei. Weiters nahm der Kongreß einen Entwurf für die Verfassung des neuen Regimes an, die auf der Macht des Proletariats und der Sowjets beruht.

Paris, 13. Juli. Die „Stampa" meldet, die Generale Alexejew und Kaledin seien mit starken Truppenabteilungen nach Moskau unterwegs.

Moskau, 13. Juli. (KB. — PTA.) Eine amtliche Bekanntmachung des Kriegskommissariats teilt mit: Die Weißen Gardisten, die neuerlich die Stadt Jaroslaw besetzt hatten, sind von dort vertrieben worden und fliehen über die Wolga. Ein Teil von ihnen hat sich nach Rybinsk geflüchtet und sucht eine Entbehung zu entfachen. Es sind Maßnahmen zu ihrer raschen Unschädlichmachung getroffen worden. — An der Front längs der Wolga haben die Sowjettruppen einen großen Sieg davongetragen, indem sie Syzran und Buguima besetzten. Staropol steht vor dem Falle. Die Weißen Gardisten und die Tschechoslowaken fliehen in Unordnung gegen Samara. — Im Ostabschnitte weichen die Tschechoslowaken nach der Besetzung von Sjabdinsk vor der Gegenoffensive der Sowjettruppen zurück. — Der Oberbefehlshaber der Sowjettruppen an der uralisch-sibirischen Front, Derzina, berichtet: Tschechoslowakische Abteilungen unter dem Kommando russischer Offiziere verüben Greuel an dem Personal der westsibirischen Eisenbahnstationen.

Moskau, 13. Juli. (KB. — PTA.) Der Oberbefehlshaber der gegen die Wolgafront abgesendeten russischen Armee, Muraviejew, hat der russischen Regierung gegenüber Verrat begangen. Er wurde jedoch von der Armee, mit Ausnahme einer kleinen Schar von Anhängern, nicht unterstützt. Er warf sich nach Simbirsk und erließ eine Kundmachung, in der er zum Marsche gegen Moskau aufrief und den Krieg an Deutschland erklärte. Der Sowjet von Simbirsk, der ihm nicht Beistand leistete, wurde in Haft genommen. Der zweite Kommandant, Wigantrowow, der das Oberkommando übernahm, sandte Soldaten, um Muraviejew zu verhaften. Als Muraviejew sie erblickte, verübte er Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Die Armee hat während dieser Ereignisse nicht einen Augenblick versagt. Die Operation ging vor sich, wie wenn nichts geschehen wäre.

Paris, 15. Juli. (KB. — Agence Havas.) Der Vollzugsausschuß der sozialradikalen Partei empfing Herrn Kerenski, der erklärte, daß nach seiner Ansicht Rußland sich noch im Kriegszustande mit Deutschland befinde. Kerenski verlangte, daß alle Nationen der Entente Rußland Hilfe bringen, indem sie eine kleine Anzahl Truppen, insbesondere aber Munition, schickten. Um das Land aus seiner heiklen Lage zu retten, müsse man sich beeilen; in drei Monaten wird es vielleicht zu spät sein.

Finnland.

Stockholm, 10. Juli. Dem „Stockholm Dagblad" wird aus Petersburg gemeldet, daß die Deutschen in Kiro in Finnland neuerdings Truppen gelandet hätten. Eine Ansammlung von 12.000 Deutschen wird ferner gemeldet aus Kemi, einer Stadt, die durch eine neue Feldbahn mit Paraveni verbunden ist, wo die Deutschen bereits 5000 Mann konzentriert haben. Die Truppenbewegungen in Finnland scheinen die Meldungen von einem bevorstehenden Feldzug in Nordrußland zu bestätigen.

Holland.

Haag, 13. Juli. (KB.) Die Königin beauftragte das Mitglied der zweiten Kammer Nolens mit der Bildung des neuen Ministeriums.

England.

London, 10. Juli. (KB. — Reuter.) Zu Ehren Frankreichs fand eine vom englischen Arbeiterverband veranstaltete Kundgebung statt, wobei in einer Resolution der Entschluß ausgesprochen wurde, mit Frankreich Schulter an Schulter zu kämpfen, bis Elsaß-Lothringen wiederhergestellt und der preußische Militarismus vollständig vernichtet sei. Die Redner wiesen den Gedanken, mit den feindlichen Sozialisten Besprechungen auf der Grundlage ihrer Antwort auf die Kriegszielschrift der Arbeiterkonferenz der Alliierten anzuknüpfen, ab.

Amerika.

Washington, 14. Juli. (KB. — Reuter.) Der Senat nahm eine vom Repräsentantenhaus genehmigte gemeinsame Resolution an, wodurch Wilson ermächtigt wird, das Telegraphen- und Telephonnetz unter Staatsaufsicht zu stellen.

Washington, 14. Juli. (KB. — Reuter.) Der Betrieb von 10 feindlichen Versicherungsgesellschaften wurde geschlossen und ihr Eigentum in öffentliche Verwaltung übernommen.

Ukraine.

Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet:

Soweit man sich auf die Privatmeldungen der Blätter verlassen kann, befindet sich die Ukraine seit Ende Juni im Stadium einer Kabinettskrise. Laut einer Information des Lemberger „Ukrainskoje Slowo" hat das Kabinett Lysogub bereits am 26. Juni seinen Rücktritt eingereicht. Von den bisherigen Ministern sollen der Außenminister Doroschenko (ukrainischer Sozial-Föderalist), der Kriegsminister Rohoza, der Unterrichtsminister Waschtschenko (Radet), sowie Butjenko auf ihren Posten verbleiben, während die übrigen Minister, unter ihnen auch Ministerpräsident Lysogub, aus dem Kabinett definitiv ausscheiden würden. Nach letzteren Meldungen soll mit der Bildung des neuen Ministeriums der Sozial-Föderalist Markiewicz betraut werden, doch liegt eine Bestätigung dieser Nachricht noch nicht vor. Jedenfalls weisen die ukrainischen Blätter darauf hin, daß bei der Umbildung des Kabinettes in erster Linie eine stärkere Beteiligung der ukrainischen Unabhängigkeitspartei, der ukrainischen Sozial-Föderalisten und der ukrainischen Sozialdemokraten vorgesehen sei. Das in Odessa erscheinende „Wilne Ukrajna" („Das freie Land") bringt die Kabinettskrise mit der Rückkehr des deutschen Gesandten Mumm in Zusammenhang. Freiherr v. Mumm hatte sich in Berlin aufgehalten und wurde bald nach seiner Rückkehr nach Kiew von dem Hetman Skoropadski empfangen. Das Blatt behauptet, daß als Ergebnis dieses Besuches zunächst eine überaus wichtige „Hramota" (Erlaß) des Hetmans veröffentlicht, und daß gleichzeitig auch die Umbildung des Kabinettes erfolgen würde. Bis jetzt hat der Hetman über die Demission des Lysogubschen Ministeriums noch keinen Entschluß gefaßt.

Sollte die Umbildung des Kiewer Kabinettes wirklich unter der angesagten Form stattfinden, so dürfte dies auf die Aktion zurückgeführt werden, welche die nationalistischen ukrainischen Parteien bereits vor einem Monat eingeleitet haben, und die in aller Offenheit den Sturz der gegenwärtigen Regierung mit Hilfe der Deutschen und gleichzeitig eine Annäherung der ukrainischen Parteien an Deutschland anstrebte. Anfangs Juni haben die Parteien, deren Eintritt in die Regierung jetzt angekündigt wird, einen Appell an die Deutschen veröffentlicht, [illegible]